

# oöNachrichten

22. Juni 2018 - 05:29 Uhr · René Laglstorfer · Linz

## Betreiber wollen Linzer Lokalbahn auch nach Aschach fahren lassen



Seit der Einbindung in den Linzer Hauptbahnhof wird die Linzer Lokalbahn kräftig genutzt. Bild: Stern & Hafferl

**LINZ. Bis 2030 wollen die Betreiber von Oberösterreichs meistfrequentierter Nebenbahn die Fahrgastzahlen von zwei auf vier Millionen pro Jahr steigern.**

"Für die Einbindung der Aschacher Bahn in unser Streckennetz braucht man nicht mehr viel planen und reden. Wir und die Bürgermeister werden keine Ruhe geben, bis wir unser Ziel erreicht haben", sagte Friedrich Klug, Chef der Linzer Lokalbahn (Lilo), gestern bei einem Pressegespräch in Linz.

Er fordert von der Politik den etwa zwölf Millionen Euro teuren Abriss und Neubau des "hässlichen" Eferdinger Bahnhofs, wo sich Lilo und Aschacher Bahn zwar treffen, aber nicht miteinander verbunden sind. Zusätzlich wäre die Elektrifizierung der derzeit von den ÖBB mit Dieselloks betriebenen Aschacher Bahn erforderlich, was etwa drei Millionen Euro kosten würde. Die zehn Kilometer lange Strecke wird zwar von zahlreichen Güterwaggons, aber nur noch von einem Personenzug pro Tag befahren. "Die kurzfristig realisierbare Verlängerung der Lilo bis nach Aschach an der Donau würde die Zahl unserer Fahrgäste bis zum Jahr 2030 von zwei auf vier Millionen verdoppeln, die Verkehrssituation in Linz entlasten und hätte auch viel touristisches Potenzial", sagt Klug.

### Landesrat könne nur Ja sagen

Günter Neumann, Geschäftsführer des Verkehrsunternehmens Stern & Hafferl, das Betreiber und 35-Prozent-Eigentümer der Lilo ist (55 Prozent hält die Stadt Linz, 11 Prozent die Gemeinden und Streubesitz), will mit zwei neuen Triebwagen die Fahrzeit zwischen Linz und Eferding von 42 auf 37 Minuten verkürzen und die mögliche Streckenerweiterung bis nach Aschach mitbedienen. Er hält die Umsetzung innerhalb von zwei bis drei Jahren für realistisch. "Wenn der politische Wille da ist", sagt Neumann. "Der Landesrat für Verkehr (Günther Steinkellner, FP, Anm.) steht hinter uns und will beim Verkehrsminister (Norbert Hofer, FP, Anm.) nicht lockerlassen. Der hat aber auch seinen Finanzminister – wie wir alle", sagt Lilo-Chef Klug.

Sein Ziel ist es, dass die rund 15 Millionen Euro teure Verlängerung der Lilo in das im Jahr 2020 startende Investitionsprogramm des Bundes aufgenommen wird. "Wenn der Bund bereit ist, die Hälfte der Kosten zu tragen, dann kann kein Landesrat sagen, 'ich heb' das Geld nicht ab'."

Wolfram Moshhammer, SP-Bürgermeister von Hartkirchen, das an der Aschacher Bahn liegt, reiste demonstrativ mit der Lilo zum Pressegespräch nach Linz: "Die 10.000 Bewohner im Umkreis von Aschach sind nicht im Linzer Speckgürtel zu Hause, brauchen aber dennoch eine schnelle Anbindung an die Stadt – ohne knappe Parkplätze suchen zu müssen."

**LILO in Zahlen:** Die im Jahr 1912 gegründete Linzer Lokalbahn (LILLO) hat die Zahl ihrer Fahrgäste in den vergangenen 30 Jahren auf rund zwei Millionen nahezu verdreifacht. Meilenstein in dieser Entwicklung war die